

# Industrial Illusion Internat

## DAS ANIMEINTERNAT «9. Kappi endlich on>>

Von Swaja

### Kapitel 2: Beschwerliche Wege ins Internat

Beschwerliche Wege ins Internat

Sein Vater hatte zwar gesagt das er nicht angemeldet sei, doch Joey wusste das er angemeldet war aus dem einfachen Grund weil er darauf bestanden hatte dabei zu sein als sein Erzeuger die Unterlagen unterzeichnete!

Und dies hatte er getan!

>>Also kurze Zusammenfassung Joseph: Du bist in diesem Internat angemeldet, doch dein werter Vater will dich nicht gehen lassen! Hm, doch die vom Internat werden auf mich warten. Und wenn ich einmal da bin kann mich mein Alter auch nicht mehr zurückholen!

Und ich werde kommen!

Das schwör ich so war ich Joseph Wheeler heiße!<<

Als er es geschafft hatte, so ziemlich lautlos, den spärlichen Inhalt seines Kleiderschranks in den, schon mindestens zehn Mal geflickten, Koffer hinein zu stopfen, und die Fotos von seiner Familie, die eingestaubt auf dem Nachtsch, des Jungen standen, in Zeitungspapier ein zu wickeln, und in seinen Rucksack getan hatte, war der große Augenblick der Abreise gekommen.

Joey öffnete sein Fenster und schaute hinunter.

>>So mein Köfferchen, das tut mir mehr weh als dir<<, dachte er, nahm den Koffer und warf ihn kurzerhand aus dem Fenster.

>>Und jetzt nichts wie hinterher<<

überlegte er als er plötzlich Schritte vor seinem Zimmer hörte.

>>Scheiße!!<<

"JOEY, DU VERDAMMTER DRECKSACK!! Ich weiß was du vorhast!

Das wirst du nicht schaffen! Ich werde dich so windelweich prügeln bis du keinen einzigen Schritt mehr gehen kannst!"

Joey war in der Zeit zum, Fenster gehastet als sein Vater mit einem Wutschrei die Tür aufstieß.

Als er gerade einen galanten Abgang machen wollte, blickte er sich noch einmal um

und sah...

>>SCHEIÙE; ICH HAB MEIN DECK VERGESSEN!!!!<<

Sein Deck welches ihn schon sehr oft in den Kompliziertesten Duellen zur Seite gestanden hatte, lag auf seinem Tisch, oben an der "Schwarze Rotaugen Drache"!

>>Ohne dich geh ich nirgendwo hin! <<dachte der blonde doch leider gab es da ein klitzekleines Problem: Sein Vater!

Der wie von Sinnen auf ihn zu gerannt kam.

Joey war wieder vom Fenster gesprungen und nutzte den kleinen Moment der Verwirrung seines Vaters, holte aus und schleuderte seine Faust in das Gesicht des Mannes, der nach hinten über einen Stuhl stolperte und mit dem Kopf gegen einen Schrank krachte.

In diesem Moment sprang Joey über ihn drüber, schnappte sich sein Deck und sprintete zurück zum Fenster und glitt, wie schon so oft, die Regenrinne herunter.

Unten angekommen packte er seinen Koffer und rannte, so schnell es mit dem Gepäck eben ging, die Straße entlang, in Richtung Stadtmitte, wo er wusste das es seinem Vater sehr schwer fallen würde ihn zu finden.

Da Joey sich nicht noch einmal umdrehte sah er auch nicht wie sein Vater mit wutverzerrtem Gesicht am Fenster auftauchte und wie ein kleines Blutrinnsal an seinem Kopf entlang lief.

Joey war so lange gerannt bis seine Beine ihn nicht mehr tragen wollten und er sich erschöpft auf eine Bank fallen ließ.

Er blickte auf eine Uhr, die an einem der zahlreichen Geschäfte von Domino-City hing. Es war kurz vor halb zwölf.

Der Junge zog rein zerknülltes Papier aus seiner Hosentasche und las es sich nun schon zum mindestens hundertsten male durch.

Liebe Schüler,

Wir bitten dass ihr euch, für das erste Jahr an unserem Internat, um 12 Uhr am Hafen Domino einfindet. Von dort aus wird euch ein Schiff zum Internat bringen.

Wir wünschen euch angenehme Ferien und freuen uns sie bald als unsere neuen Schüler begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Maximillion Pegasus

Direktor.

>>Okay, wir müssen also 12 Uhr am Hafen sein. Von der Innenstadt aus braucht man zu Fuß so ungefähr ne Stunde und- SCHEISSE ICH MUSS LOS!!! <<

Doch plötzlich stellte sich ein weiteres Problem Joey in den Weg.

Wie sollte er bitte schön in innerhalb einer Stunde zum Hafen kommen?

Aber er währe doch sicherlich nicht Joseph Wheeler gewesen wenn er dafür keine Lösung gefunden hätte.

Er kramte aus seinem Rucksack seinen letzten Vorrat von Münzen, sprintete zur nächsten Telefonzelle, war das Geld ein und wählte die Nummer die seine letzte Hoffnung war.

"Tylor?"

"Tristan? Hi, hier ist Joey! Du musst mir mal eben das Leben retten! Kannst du mich bitte mit deinem Motorrad zum Dominoer Hafen bringen? Ich muss zu meinem Internat!" betete Joey seinen Text runter.

"Hm, klar kann ich! Wann musst du denn da sein?"

"IN EINER HALBEN STUNDE!! ALSO MACH LOS!"

"Bin ja schon unterwegs. Wo soll ich dich holen", fragte Tristan

"Stadtpark", sagte Joey kurz angebunden.

"Gut Kumpel, bis gleich", meinte Tristan und legte auf.

In der Zeit wo er wartete tigerte Joey ungeduldig zwischen zwei Bänken hin und her. Wie es wohl im Internat sein würde?

Besser als bei seinem Vater, so viel war sicher!

Und wer noch alles da sein würde? Hoffentlich auch welche die er kannte. Tristan schon mal nicht denn der hatte leider nicht die Erlaubnis seiner Eltern bekommen.

Sechs Minuten und dreiundvierzig Sekunden später (Joey hatte aller paar Sekunden panisch auf die Uhr geschaut) hörte er das vertraute Geräusch von Tristans Motorrad. "So hier bin ich! Dein Lebensretter!", wurde Joey von seinem Sandkastenfreund begrüßt.

"Ja ja, du Tristan, wir müssen uns tierisch beeilen! Sonst schaff ich es nicht mehr!", drängte der Blonde.

Tristan sagte nichts mehr sondern warf ihm nur den Helm zu, den sich Joey auch schnell überstülpte und sich danach galant hinter seinen Freund auf das Gefährt schwang.

Sie jagten die Straßen von Domino entlang, und Joey spürte, wie immer wenn er mit bei Tristan mitfuhr, dieses herrliche freie Gefühl. Er hoffte dass er dieses Gefühl auch noch in Zukunft spüren konnte.

Auf einmal, nach ungefähr fünfundzwanzig Minuten merkte Joey das dass Motorrad immer langsamer wurde. Bis das Fahrzeug endgültig zum Stillstand kam.

"Was...was ist los?", fragte Joey zaghaft. Im Grunde wollte er es gar nicht wissen. Sie waren noch nicht am Hafen und so mit konnte es nichts gutes sein.

"Stau!", vernahm er die Stimme seines Freundes gedämpft durch den Helm.

"Nein! Das darf nicht wahr sein!", sagte Joey doch es würde keinen Sinn ergeben wenn Tristan lügen würde. Er lugte an ihm vorbei und sah eine nie Enden wollende Schlange von Autos die sich in Richtung Hafen staute.

>>Wie viel Pech kann ein einzelner Mensch an einem Tag eigentlich haben? Ich glaube langsam ich hab das Pech von allen Menschen dieser Welt. Das ist aber nicht fair wenn die das einfach an mich abgeben! << dachte er verzweifelt.

Es war kurz nach zwölf als Joey ein weiteres Mal auf die Uhr am Armaturenbrett schaute, in der Hoffnung das sie einfach still stehen geblieben sein könnte. Doch wie zu erwarten tat sie dies nicht!

"Verdammt! Wo sind die alle? Die müssen doch da sein! Die dürfen noch nicht los gefahren sein!"

Joey raste panisch an der Anlegestelle entlang doch von einem Schiff war weit und breit nichts mehr zu sehen.

"Ich glaube ich weiß wo sie sind.", meldete sich Tristan vom Motorrad her und deutete aufs Meer raus.

Joey blickte in die Richtung in die er zeigte und sah es auch: Das Schiff wie es am Horizont immer kleiner und kleiner wurde.

"Nein, das darf nicht wahr sein! DAS DARF NICHT WAHR SEIN!", schrie er und in seinen Augen begannen sich Tränen zu sammeln.

Tristan legte ihm beruhigend die Hand auf die Schulter al Joey wieder neben ihm stand und sagte: "Das war dann wohl nichts. Los komm, ich fahr dich wieder nach Hause."

>>Nach Hause? Ich will nicht nach Hause! Ich kann nicht nach Hause! <<

"Nein Tristan. Du kannst fahren aber ohne mich!", entgegnete er und unterdrückte einen Schluchzer.

"Was...was willst du noch machen?", fragte Tristan angespannt und Joey wusste das sein Freund dachte das er irgendeine Dummheit vorhatte.

"Keine Sorge, ich fahr dann auch nach hause. Ich...ich muss nur noch was erledigen, okay? Danke fürs herfahren auch wenn es, na ja, nicht sonderlich viel gebracht hat."

"Soll ich dich wirklich nicht nach Hause fahren?", meinte Tristan skeptisch.

"Nein, nein! Los, mach dass du weg kommst. Ich will nicht schuld sein wenn du zu spät zu was auch immer kommst!", ermunterte der Blonde seinen Freund und zwang sich zu einem Lächeln.

"Na gut, wenn du meint! Na dann Joey tut mir echt leid wegen dem Internat. Bis demnächst. Tschau!", und mit diesen Worten schwang er sich auf sein Motorrad und brauste davon.

Traurig setzte sich der junge Duellant auf den staubigen Boden und betrachtete gedankenverloren die kleinen Boote die aufs Meer raus tuckerten.

War das jetzt das Ende von seinem Traum auf ein Internat mit gleichaltrigen zu kommen? Würde jetzt wieder alles so werden wie vorher?

Die konnten ihn doch aber nicht einfach vergessen! Oder doch?

So wie es aussah hatten sie es ja getan. Und wie wollte er sich melden? Mit einem Telefon das sie nicht besaßen? Sehr witzig!

Er war so in Gedanken dass er auch nicht bemerkte wie ein relativ großes Schiff anlegte.

Erst eine aufgebrachte Mädchenstimme beschlagnahmte seine Aufmerksamkeit.

"Na ganz klasse! Das habt ihr ja wieder ganz toll hinbekommen! Richtig super Jungs!"

"Warum bitte schön gibst du uns schon wieder die Schuld, Nami?", erklang nun eine, auch ziemlich verärgerte, Männerstimme.

"Na klar seit ihr Deppen Schuld! Wer denn sonst? Ich bestimmt nicht! Jetzt haben wir wegen euch das andere Schiff zur Schule verpasst!"

>>Was? Schiff zur Schule verpasst? Die...die wollen auch ins Internat! << dachte Joey und nun loderte wieder ein wenig Hoffnung und Entschlossenheit in ihm auf.

"Mensch Nami, was regst du dich so auf? Wir haben selber ein Schiff. Es ist eigentlich kein Problem für uns dort hin zu kommen!"

"Lass sie sich doch aufregen, Zorro! Sie ist soo süüß wenn sie wütend ist!", ertönte nun noch eine andere Jungenstimme.

"KANNST DU AUCH EINMAL ERNST SEIN, SANJI? Die Situation betrifft immerhin auch noch dich! Also, wollen wir dann? Auf zum Internat!"

Das war Joeys Stichwort! Wie von der Tarantel gestochen jagte er auf das Schiff zu und rief: "Hey ihr da! Wartet mal bitte einen Moment!"

Eine Sekunde später als er am Boot angekommen war beugte sich ein Mädchen mit

kurzen orange- farbigen Haaren über Bord.

"Huch wer bist du denn?", fragte sie und musterte Joey von oben bis unten.

"Mein Name ist Joey Wheeler", sagte er höflich, "Sag mal, wollt ihr zufällig zum Industrial Illusion Internat?"

"Ja, da wollten wir eigentlich hin, wieso?"

"Könntet ihr mich bitte mitnehmen? Ich hab das andere Schiff verpasst! Bitte, bitte.", flehte Joey

Das orangehaarige Mädchen schien kurz zu überlegen doch dann nickte sie und sagte: "Na klar nehmen wir dich mit! Schüler helfen sich doch gegenseitig, oder?"

Joey fiel ein gewaltiger Stein vom Herzen und er konnte es noch gar nicht fassen das es doch noch eine Chance für ihn gab zum Internat zu kommen, als er die Strickleiter, die ihm das Mädchen herunter geworfen hatte, hochkletterte.

Oben angekommen ließ er sich erst mal erschöpft auf den Boden des Schiffes sinken welches auch wie auf Kommando sofort ablegte.

Dann besah er sich die Personen die das Boot noch so transportierte ein wenig genauer an.

Da waren also das Mädchen mit den auffälligen orangenen Haaren, ein wenig Abseits stand ein junger Mann mit nicht weniger auffälligen grünen Haaren der an seinem Gürtel drei Schwerter, so wie Joey vermutete, trug. Dann war da noch ein groß gewachsener Junge mit Blondem kurzen Haaren die noch blonder waren als die von ihm selbst und einer Zigarette im Mund, ein Kerl der ziemlich schwächling wirkte, ein weiterer mit einer ziemlich komischen Brille und extrem langer Nase und zu guter Letzt, Joey traute seine Augen nicht, ein Minni-Elch.

"Wer seid ihr eigentlich alle?", fragte Joey das Mädchen.

"Oh, hab ich uns noch gar nicht vorgestellt? Sorry! Also ich bin Nami, der Typ mit den Schwerter ist Zorro, der Blonde Lustmolch da ist Sanji, das dort ist unser Kapitän Ruffy, Depp- vom- Dienst- kann- aber- dafür- richtig- gut- zielen- Lysop und der kleine Elch ist unser Schiffsarzt Chopper!", machte Nami eine kurze rundum Vorstellung.

Joey nickte fragte dann aber noch: "Wollt ihr alle auf das Internat gehen?"

"Nee", sagte Nami hastig, "Nur Sanji und ich."

Und bevor Joey noch fragen konnte warum sie und dieser Sanji meinte Nami: "Ich lassen dich mal kurz alleine weil ich dafür sorgen muss das wir überhaupt in die Richtige Richtung fahren! Sonst macht das nämlich niemand!"

Als Nami weg geeilt war gesellte sich plötzlich Sanji zu ihm.

"Na du? Wie kommt es eigentlich das du das Schiff verpasst hast?", fragte er und Joey erzählte ihm alles was passiert war. Na gut, er begann erst ab der Stelle wo Tristan in eingesammelt hatte. Das mit seinem Vater verschwieg er Sanji.

Dieser hörte ihm die ganze Zeit zu ohne ihn ein einziges Mal zu unterbrechen was Joey sehr schätzte. Sowieso konnte er Sanji und Nami ganz gut leiden. Von den anderen an Bord hatte er ja noch nicht sonderlich viel mitbekommen.

"Du gehst auch in die 10. Klasse, oder?", wollt Joey nun von dem noch Blonderen als wie er es schon war, wissen.

"Jo, Nami und ich gehen in die 10. Deiner Bemerkung entnehme ich du auch, hm?"

Der Junge mit den bersteinfarbenen Augen nickte nur.

So schipperten sie auf dem Meer dahin und Joey wusste, man frage ihn bitte nicht woher, das dass der Richtige weg zu dem Ort war wo er hingehörte.

Nach zwei Stunden rief plötzlich Lysop: "Land in Sicht!"

Joey sprang auf und rannte zu den anderen nach vorne. Und tatsächlich. Vor ihnen tat

sich eine gewaltige Insel auf. Und schon von hier aus konnte er das unverkennbare "Industrial Illusion Internat" sehen.

Sein Herz machte einen Riesenhüpfer als er auch das Schiff sah was ihm vor ein paar Stunden direkt vor der Nase weggefahren war.

Er stellte fest das die Schüler noch nicht lange da sein konnten da sich alle, was eine ganz schön große menge war, noch in unmittelbarer Nähe der Schiffe befanden.

Sie legten ein wenig weiter weg an und Joey war der erste der von Bord gesprungen war. Nami und Sanji folgten ihm dicht auf den Fersen.

Von oben warfen Zorro und Ruffy das Gepäck der drei runter.

"Na dann, viel Spaß ihr drei", sagte Zorro und verschwand auffallend schnell unter Deck.

"So meine gute", meldete sich nun Ruffy zu Wort, "Nami, viel Spaß und Sanji, lass alle Mädels und Jungs bitte auch leben!"

"Jawohl Sir!", grinste Sanji, "Los kommt, wir müssen los!"

"Tschau", riefen die drei im Chor und langsam legte das Schiff wieder ab und dessen verbliebene Insassen winkten zum Abschied.

Als das Boot hinter einem Fels verschwunden war drehten sie sich um und gingen in Richtung ‚große Menge‘

"Du Nami? Warum ist denn Zorro so schnell abgehauen?", fragte der junge Duellant seine erste, ihm bekannte Klassenkameradin.

"Der wollte bloß nicht zeigen wie sehr er Sanji vermissen wird und ich wette, wenn der nur ne Sekunde länger da geblieben wäre, hätte der los geheult. Und das wäre das schlimmste was ihm je passieren könnte." Flüsterte Nami ihm ins Ohr.

Kurze Zeit später, als sie sich der Menge angeschlossen hatten, setzte diese sich auch ziemlich bald in Bewegung und schob sich einen kleinen Hügel hoch zum Internat.

Vor dem Eingangstor wartete bereits eine andere kleine Menschenansammlung eindeutig die Lehrer, obwohl einige von ihnen ein wenig jung zu sein schienen, die darauf warteten das ihre Schüler ankamen.

Einen von ihnen erkannte Joey sofort: Maximillion Pegasus. Er hatte ja schon früher die Ehre gehabt ihn kennen zu lernen, was man nicht unbedingt als glückliche Begegnung bezeichnen konnte.

Doch das war wieder eine andere Geschichte.

Als sie zum stehen gekommen waren und sich alle auch so halbwegs beruhigt hatten begann Pegasus zu sprechen: "So meine lieben, WILLKOMMEN IM INDUSTRIAL ILLUSION INTERNAT!"

Von einigen Schülern war Beifall zu hören dem sich Joey aber nicht anschloss.

"Okay, ich mache es kurz! Ich freue mich euch hier an meiner-", er unterbrach sich als er von einigen anderen Lehrer einen bösen Blick zugeworfen bekam, "- unserer Schule begrüßen zu dürfen. Ihr werdet jetzt als aller erstes zu euren Klassenlehrer gehen die euch dann auf eure Zimmer verteilen werden. Nur so als kleine Info am Rande: Hier wird es so eine Art Partnerklassen geben. Das heißt immer zwei Klassen werden enger zusammengebracht. Ihr werdet euch die Zimmer teilen und Ausflüge oder Landheim wir dann auch jeweils mit den zwei Klassen gemacht. Die da wären: Die 5. und 6., die 7. und 8. und zu guter Letzt die 9. und 10. Klasse!"

>>Toll, jetzt dürfen wir uns um die kleinen kümmern<< dachte Joey ein wenig ärgerlich.

"Das war es eigentlich schon. Dann, die Betreuer werden euch zu den Klassenlehren bringen", beendete Pegasus seine Willkommensrede.

Joey schaute sich nach dem ‚Betreuer‘ um, doch er konnte niemanden finden dem er

diesen Posten zutrauen konnte.

Doch dann hörte er eine auch allzu bekannte Stimme: "Die 9. und 10. Klässler bitte zu mir! Die 9. und 10. Klässler bitte!"

Joey eilte der Stimme nach bis er deren Person gefunden hatte.

Ein Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus.